

Runde diskutiert 30-Millionen-Halle

„Leuchtturmprojekt“ Thema bei Gespräch mit Thorsten Frei. Als Standort ehemaliges Koepfer-Gelände im Gespräch

Furtwangen (cha) Vom Klimaschutz bis zu einer neuen Veranstaltungshalle reichten die Gesprächsthemen, als der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei in Furtwangen zu Gast war. Mit Bürgermeister Josef Herdner, den Amtsleitern Marcel Schneider und Christian Marzahn sowie Vertretern der Gemeinderatsfraktionen wurde im Hotel „Ochsen“ ausgiebig diskutiert.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Riesle sprach den Wunsch nach einer neuen, größeren Veranstaltungshalle an und bat den Abgeordneten um Unterstützung. Eine Halle sei nur zu verwirklichen, wenn Kommune, Hochschule und Industrie das Projekt gemeinsam angingen. Riesle verwies

darauf, dass viele Veranstaltungen wie Abi-Bälle nach auswärts verlagert werden, weil die Furtwanger Festhalle zu klein ist.

Ein Standort für einen Neubau wäre auf dem ehemaligen Koepfer-Gelände nahe der Südtangente zu finden, sprach sich auch Bürgermeister Josef Herdner für ein solches „Leuchtturmprojekt“ aus, in das auch eine neue Mensa integriert werden könnte. Thorsten Frei befürwortete ein solches Gemeinschaftsprojekt, erkundigte sich freilich gleich nach den Kosten. Bürgermeister Josef Herdner bezifferte sie auf rund 30 Millionen Euro „mit allem Drum und Dran“.

Klimaschutz und ländlicher Raum

Der Klimaschutz wurde ausgiebig diskutiert, und Thorsten Frei betonte, die Elektro-Mobilität „löst nicht alle Probleme“. Das größte Energiesparpotenzial liege bei den Gebäuden. Moder-

nisierungen müssten besser gefördert werden, denn viele Eigentümer haben einfach nicht das Geld für große Investitionen.

Die Gesprächsteilnehmer lieferten aus eigenen Erfahrungen Beispiele, wie in Deutschland die Vorschriften für Heizungen und Kamine in jedem Bundesland anders geregelt sind. „Die Dieselsechtechnologie ist noch lange nicht am Ende“, versicherte Frei und wurde von SPD-Stadtrat Guhl bestätigt. Auch die Maut wurde angesprochen, allerdings betonte Frei, dass „das Thema fürs erste tot“ sei. Er befürwortete ein System wie in der Schweiz, das praktisch und einfach umzusetzen sei.

Sorgen bereitet der ländliche Raum, besonders nach den Wahlen in Brandenburg und Sachsen mit den hohen AfD-Ergebnissen. „Auch bei uns gibt es Probleme im ländlichen Raum“, räumte der Bundestagsabgeordnete ein. Sinkende Bevölkerungszahlen füh-



Furtwanger Kommunalpolitiker diskutieren über lokale und überregionale Probleme mit dem Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei. Dabei sind (von links) Heinz Guhl, Christine Trenkle und Thorsten Frei und (von rechts) Thomas Riesle und Bürgermeister Josef Herdner. BILD: CHRISTA HAJEK

ren dazu, dass auch die Infrastruktur schlechter wird. Allerdings habe sich die Politik in Baden-Württemberg seit vielen Jahren um den ländlichen Raum gekümmert. Die Philosophie, „wenn es

den Zentren gut geht, kriegt auch der ländliche Raum etwas ab“, sei nicht richtig. Entscheidend für eine positive Entwicklung im ländlichen Raum sei ein gesunder Mittelstand.